

Nachrichten der Gemeinde und Schule Boswil Nr. 13 März 2009

1 Ortsbürgerkommission gegründet 2 Grüngut-Entsorgung 2 Einsprache gegen SBB 3 Entsorgungskommission bei der Firma Vetrum 3 25 Jahre ARA 4 Neophyten 5 Neue Urnenöffnungszeiten 5 Notebooks für die Schule 6 Rücktritt von Fritz Unternährer und Daniel Bodmer 6 Wechsel in der Schulleitung 7 Neues Mitglied in der Schulpflege 8 Qualitätsprüfung an der Schule 8 Das kleinste Dorf 9 Hauswart Bruno Keusch 10 Neue Promotionsregelung 10 Blockzeitenangebot 11 Erfolgreiche Teilnahme am «Dance Award» 11 Stellenangebot Betreuer/in 12 Ski- und Snowboardlager 13 Lagerbericht 14 Ein Haufen Steine 14 Marionetten und Theater 15 Fragen an Politiker 16 Zirkusprojektwoche

## Ortsbürgerkommission gegründet

Um die Interessen der Ortsbürger wahrzunehmen, wurde eine Ortsbürgerkommission gebildet. Nach einer ersten Sitzung hat sich die Kommission wie folgt konstituiert:

- Traugott Keller junior, Präsident
- Christian Keusch
- Beat Mäder
- Bruno Mäder
- Leo Werder
- Othmar Stöckli, Mitglied Gemeinderat

Die Ortsbürgergemeinde hat in erster Linie die Aufgabe der Erhaltung und der guten Verwaltung ihres Vermögens, welches insbesondere den Wald, die Buerligrube, Grundstücke und das Pachtland umfasst. Weiter fördert sie das kulturelle Leben und

unterstützt kulturelle und soziale Werke. Die Ortsbürgergemeinde beteiligt sich an den Bestrebungen zur Erhaltung und Verschönerung des Dorf- und Landschaftsbildes von Boswil und erfüllt Aufgaben, die sie sich selber stellt.



Die Bosmeler Ortsbürgerkommission  
 (von links nach rechts):  
 Leo Werder, Othmar Stöckli,  
 Traugott Keller, Bruno Mäder,  
 Beat Mäder, Christian Keusch

# BOSWIL SHOW 09

INDUSTRIE UND GEWERBE  
 4. BIS 6. SEPTEMBER 2009

## Am ersten September-Wochenende...

Die Arbeiten für die «Boswil Show 09» schreiten mit Riesenschritten voran! Angemeldet haben sich rund 50 Industrie- und Gewerbe-Betriebe und es steht jetzt fest, dass die Show definitiv vom **4. bis 6. September 2009** in Boswil durchgeführt wird.

Zur Zeit sind die Detailarbeiten in vollem Gange. Ausführliche Informationen über die Aussteller, das Unterhaltungsprogramm und weitere Attraktionen erhalten Sie an der **2. Informationsveranstaltung vom Montag, 27. April 2009, 20 Uhr** (UG Schulhaus 4). Dazu sind alle herzlich eingeladen.



## Grüngut nur noch in Containern bereitstellen

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass aufgrund der von der Gemeindeversammlung beschlossenen Reglementsänderung, Grüngut ausschliesslich in handelsüblichen Containern zur Abfuhr bereitgestellt werden muss und andere Gebinde nicht mehr

geleert werden. Zusätzlich entgegengenommen werden Astbündel von maximum 1.50m Länge, 50cm Durchmesser und einem maximalen Gewicht von 25 kg. Vielen Dank, Sie erleichtern damit die Arbeit unserer Mitarbeiter sehr.

Die Entsorgungskommission bittet Sie, Anregungen und Wünsche, bezüglich der Entsorgung allgemein, der Entsorgungskommission, der Gemeindeverwaltung oder dem Gemeinderat mitzuteilen per Brief oder Mail: [entsorgung.5623@gmail.com](mailto:entsorgung.5623@gmail.com).

## Einsprache gegen SBB abgewiesen

Die SBB will die Strecke Lenzburg-Arth Goldau mit einem digitalen Bahnfunk GSM-Rail ausrüsten. Auf dieser Strecke sind 14 Basisstationen erforderlich, welche mit der Basisstation im Bahnhof Olten verbunden sind. Eine Basisstation besteht aus einem Funkmasten und einer Sendeanlage. Diese 22 Meter hohe Antenne kommt in Boswil nördlich vom Bahnhof bei den Geleisen zu stehen. Mit dem Funk kann bei Vollaustattung im Zweiminutentakt in jede Richtung ein Zug fahren. Das heisst für Boswil, dass der Bahnübergang faktisch gesperrt ist und kaum mehr eine Querung zulässt.

Der Gemeinderat hat auf das Baugesuch Einsprache erhoben und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verlangt. Das Ziel war, die Inbetriebnahme bis zur Sanierung des Bahnübergangs hinauszuschieben und die SBB in die Kosten-Pflicht zu nehmen. Das Bundesamt für Verkehr hat unsere Einsprache abgewiesen mit der Begründung,



dass Bahnfunkanlagen als Teil der Verkehrsinfrastruktur grundsätzlich zum Ortsbild gehören und keine Beeinträchtigungen des Ortsbildes darstelle. Eine UVP ist erst Pflicht ab einer Bausumme von 40 Millionen Franken, was diese Anla-

ge mit ca. Fr. 70'000.- bei weitem unterschreite.

Der Gemeinderat und auch private Einsprecher sind enttäuscht über diesen Entscheid. Wichtig ist jetzt, dass das Projekt der Überführung schnellstens vorangetrieben wird.

## Die Entsorgungskommission will's genau wissen



Beni Notter beim Besichtigen der gewaschenen Flaschen



Die Sortieranlage bei der Firma Vetrum in Wettswil

Seit einiger Zeit werden bei der Entsorgungsstelle beim Bauamt Weinflaschen in Sammelgittern – also Ganzglas – gesammelt. Im Gegensatz zur Bruchglassammlung in den Glasmulden werden diese Flaschen gewaschen, sortiert und wieder verwendet.

Die Entsorgungskommission wollte sich selber ein Bild machen von der Verwertung dieser Flaschen und hat bei der Firma Vetrum in Wettswil eine Betriebsbesichtigung gemacht.

Die Kommission hat sich informiert vom sinnvollen Wieder-Verwenden der Weinflaschen. Eine Flasche kann bis zu 30 mal wie-

der verwendet werden und entsprechend sieht die Ökobilanz aus:

- Energieverbrauch 97 % weniger
- Luftbelastung mit Schadstoffen 35 bis 99 % weniger
- Wasserverbrauch 64 % weniger
- Wasserbelastung mit Schadstoffen rund 50 % weniger

124 Standard-Flaschen werden wieder verwendet. Die Weinflaschen sind in vier Modellgruppen eingeteilt: Bordeaux, Burgunder, Waadtländer und Rheinweinflasche.

Innerhalb jeder Modellgruppe werden Flaschen in den Grundfarben grün, braun und weiss oft auch in Zwischenfarben aussortiert.

Die Kommission ist überzeugt vom Konzept: «Wiederverwendung, statt Rohstoffverwertung der gesammelten Flaschen».

**Autor:** Othmar Stöckli

## Vier Gemeinden



## 1984–2009: Der Abwasserverband wird 25 Jahre

Der Abwasserverband wird 25 Jahre! Das soll mit einem Tag der offenen Tür gefeiert werden. Der Anlass findet statt am:

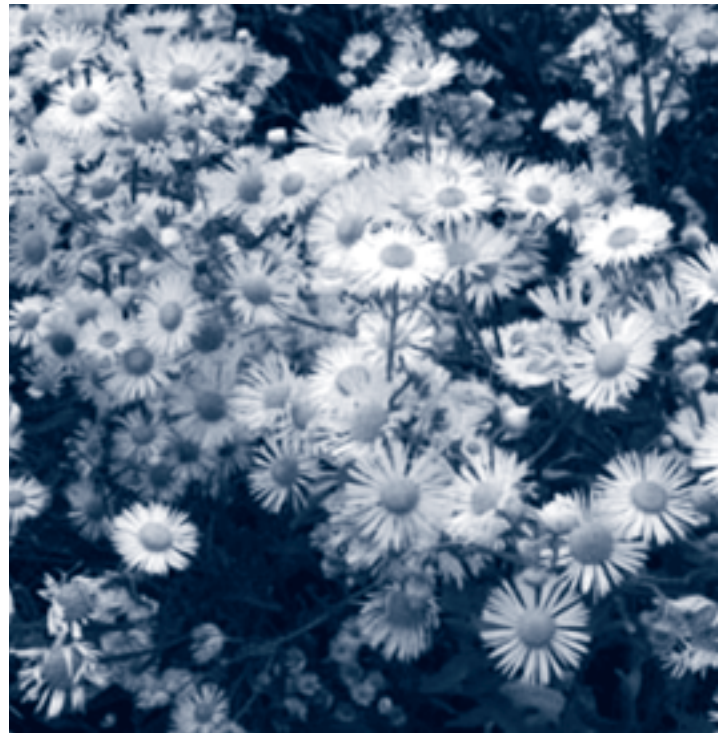
**Samstag, 27. Juni 2009**

Reservieren Sie sich den Termin – nähere Informationen folgen.

## Neophyten: Schön, aber problematisch!



Drüsiges Springkraut – Vorkommen in Boswil:  
Buerligrube, Bünz, renaturierte Bäche, Wald,  
Dreispietzwäldli im Hohmoos, Hohmoos



Einjähriges Berufskraut – Vorkommen in Boswil:  
Buerligrube, renaturierte Bäche, Bünz, SBB-Areal

Sie heissen Sommerflieder, Goldrute, Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau oder Berufskraut. Sie wachsen auf Wiesen, Bahnborden, an Strassenrändern oder in Gärten und sehen harmlos aus. Oft sind sie ein schöner Anblick.

Die Neophyten, das sind Pflanzen, die ursprünglich nicht in Europa zu Hause waren. Auf vielfältige Art und Weise kamen sie in die Schweiz: Als Zierpflanzen, als Samen in importiertem Vogelfutter, mit der SBB. Die Neophyten fühlen sich hier wohl, zu wohl. An günstigen Standorten vermehren sie sich explosionsartig und verdrängen die einheimischen Pflanzen und engen damit auch die Lebensräume betroffener Tiere

ein. Ausserdem lösen sie teilweise Allergien aus, wie beispielsweise die Ambrosie und der Saft des Riesen-Bärenklaus führt zu grossen Brandblasen.

An diversen Stellen hat man im Rahmen der laufenden Melioration Bäche neu angelegt und renaturiert, ausserdem haben die Bauern ökologische Ausgleichsflächen geschaffen, die nicht intensiv bewirtschaftet werden.

Gerade in solchen Gebieten vermehren sich Neophyten besonders schnell. Denn wo man nicht mehrmals jährlich mäht, können sie ungestört wachsen.

Wir wollen unsere naturnahen Flächen erhalten. Darum hat die Kommission Natur und Landschaft im laufenden Jahr Aktionen geplant um diese Problempflanzen zu bekämpfen.

**Autor:** Othmar Stöckli



## Fast alle stimmen brieflich ab

### Reduktion der Urnenöffnungszeiten

In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl der brieflich Stim-menden bei durchschnittlich 92 % eingependelt. Weil die Gelegen-heit der persönlichen Stimmabgabe an der Urne stetig abnimmt, hat der Gemeinderat die Urnenöffnungszeiten den veränderten Verhältnissen angepasst und beschlossen, auf eine Urnenöffnung beim Altersheim Solino per sofort zu verzichten. Eine persönliche Stimmabgabe an der Urne ist inskünftig somit nur noch am Haupt-abstimmungstag, Sonntagvormittag von 8.30 bis 9.00 Uhr im Ge-meindehaus möglich. Der Gemeinderat ersucht die Stimmberech-tigten um Beachtung dieser Änderung.

### Was ist bei der brieflichen Stimmabgabe zu beachten?

Weil regelmässig briefliche Stimmabgaben als ungültig ausgeschie-den werden müssen, wird wieder einmal auf die zu beachtenden Regeln aufmerksam gemacht.

- Briefliche Stimmabgabe ist ab Erhalt des Stimmmaterials möglich.
- Legen Sie **alle** ausgefüllten Stimm- oder Wahlzettel in das amt-liche Stimmzettel-Kuvert und kleben Sie dieses zu.
- **Unterschreiben** Sie den Stimmrechtsausweis im entsprechenden Feld und legen Sie ihn zusammen mit dem Stimmzettel-Kuvert in

das Antwort-Kuvert, so dass im Fenster die Anschrift des Wahl-büros erscheint.

- Für die briefliche Stimmabgabe steht einerseits der Briefkasten beim Gemeindehaus zur Verfügung, andererseits besteht die Möglichkeit des Postversandes. Damit das Kuvert rechtzeitig bei der Gemeinde eintrifft, hat die Aufgabe bei der Post mindestens 6 Tage vor dem Wahl- und Abstimmungstag zu erfolgen. Bei Be-nützung des Briefkastens beim Gemeindehaus ist die briefliche Stimmabgabe am Sonntagvormittag bis zum Schluss der Urnen-öffnung möglich.

### Ungültig ist die briefliche Stimmabgabe in folgenden Fällen:

- Sie verwenden das Ihnen zugestellte Zustellkuvert nicht als Ant-wort-Kuvert.
- Sie vergessen, den Stimmrechtsausweis zu unterschreiben.
- Sie legen die Wahl- bzw. Stimmzettel nicht in das amtliche Stimmzettel-Kuvert.
- Sie vergessen, das amtliche Stimmzettel-Kuvert zu verschliessen.
- Ihr Zustell-Kuvert trifft zu spät beim Wahlbüro ein.

**Autor:** Roman Abt

## 16 Notebooks für die Schule

Ende November hiess die Gemeindever-sammlung den Investitionskredit für eine neue Informatik-Infrastruktur gut.

In der Zwischenzeit steht die Infrastruktur bereit. Sie wurde von der Firma «protec-data» zusammen mit unserem Informatik-Verantwortlichen, Markus Krauer, einge-richtet.

Eingerichtet sind 16 Notebooks, die in einem Informatikzimmer an einzelnen Ar-beitsplätzen stehen und je mit einer Lade-station verbunden sind. Die Geräte können aber auch ausgeliehen und ins Schulzimmer mitgenommen werden, um die Geräte im regulären Unterricht, z.B. in Deutsch, Ma-

thematik, Realien, Hauswirtschaft, Bild-nerischem Gestalten etc. zu nutzen, also integriert in den jeweiligen Unterricht am gewohnten Ort.

Zurückgebracht und mit der Ladestation verbunden, werden die Geräte wieder in ihren Ursprungszustand gebracht. Das er-laubt, dass alle Nutzenden stets vom glei-chen Ur-Zustand ausgehen können und nicht plötzlich neue Desktop-Einstellungen vorfinden oder Programme nicht mehr fin-den. Gleichzeitig ist dies eine gute Virensi-cherung.

Die Lehrpersonen werden sorgfältig in den Gebrauch und die Nutzungsregeln der

neuen Infrastruktur eingeführt.

Die Schülerinnen und Schüler des In-formatikpraktikums freuen sich sehr über die neuen Geräte und auch andere Schü-lerinnen und Schüler werden bald mit den Geräten in Kontakt kommen.

**Autor:** Fritz Unternährer



## Rücktritt von Fritz Unternährer als Schulleiter Kindergarten und Primarstufe

Dass Fritz Unternährer auf Ende April seine Anstellung als Schulleiter an unserer Schule gekündigt hat, bedauern wir sehr. Seit seinem Stellenantritt im Schuljahr 2007/2008 hat Fritz Unternährer engagiert und mit hoher Kompetenz und Sachkenntnis gearbeitet und wichtige Projekte an die Hand genommen. So war er federführend bei der Projektierung der Blockzeiten mit betreuten Randstunden, welche an der Gemeindeversammlung im vergangenen November für das Schuljahr 2009/2010 bewilligt worden sind.

Er engagierte sich gemeinsam mit der Schulpflege und den Lehrpersonen für die Leitbildarbeit und schaffte damit wichtige Grundlagen für das Qualitätsmanagement an unserer Schule. Fritz Unternährer setzte sich für Unterrichtsentwicklung im Kindergarten und an der Primarschule ein, reagierte in schwierigen Situationen sofort und effizient und bezog, auch dank seiner vorbildlichen Öffentlichkeitsarbeit, Lehrpersonen, Eltern, professionelle Stellen und nicht zuletzt die Öffentlichkeit in sein Engagement für die Schule mit ein. Wir danken

Fritz Unternährer von Herzen für die gute Zusammenarbeit, für sein Vertrauen in uns als Behörde und für seine hervorragende Arbeit und wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft Zufriedenheit, Gesundheit und Erfüllung.

Fritz Unternährer wird an der Schule Kallern weiterhin als Schulleiter tätig sein und deshalb auch im nächsten Schuljahr im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen und von übergreifenden Projekten mit der Schule Boswil zusammenarbeiten.

**Autorin:** B. Lienhard, Schulpflege

## Annemarie Hosmann übernimmt Gesamtschulleitung

Annemarie Hosmann, die bisherige Schulleiterin Oberstufe, hat nach Bekanntgabe der Kündigung von Fritz Unternährer entschieden, dass sie ihre Arbeit in Boswil weiterführen und die begonnenen Projekte, insbesondere die externe Schulevaluation und damit die Qualitätsentwicklung fortsetzen möchte. Ab 1. Mai 2009 wird Annemarie Hosmann deshalb die Schulleitung der gesamten Schule

Boswil übernehmen. Mit Annemarie Hosmann wissen wir eine hochkompetente und erfahrene Fach- und Führungsperson an unserer Schule und wir freuen uns sehr auf die weitere, bereichernde und konstruktive Zusammenarbeit mit ihr.

**Autorin:** B. Lienhard, Schulpflege

## Rücktritt von Daniel Bodmer als Schulpflege-Präsident

Auf Ende Februar ist Daniel Bodmer nach über dreijähriger Amtszeit aus beruflichen Gründen als Präsident der Schulpflege zurückgetreten. Wir bedauern diesen Entschied, hat doch Daniel Bodmer als Präsident Wesentliches zur guten Zusammenarbeit innerhalb der Schulpflege beigetragen und uns alle mit seiner wertschätzenden Art motiviert, uns nach bestem Wissen für die Schule einzusetzen. Unter seiner Leitung hat sich die Schule mit wichtigen Schritten in Richtung unserer strategischen Zielvorgaben bewegt.

Mit der Einführung der Blockzeiten mit Randstundenbetreuung wurden Rahmenbedingungen für eine fortschrittliche Schule geschaffen, die den gesellschaftlichen Realitäten entgegenkommen. Die neue Informatikinfrastruktur und die externe Evaluation, welche

unsere Schule im August mitmachen wird, sind wichtige Schritte hin zu einer bewussten, von der Schule selber aktiv gesteuerten Unterrichtsentwicklung. Und mit der Verabschiedung des neuen Disziplinarleitfadens haben wir, trotz unpopulären Entscheiden, Misstönen und Konflikten, heute an der Schule ein Konzept, welches unserer Vorgabe, eine von Wertschätzung geprägte Schulhauskultur zu schaffen, gerecht wird.

Wir danken Daniel Bodmer von Herzen für seine kompetente und geradlinige Führung und wünschen ihm sowohl privat als auch beruflich alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

**Autorin:** B. Lienhard, Schulpflege



## Neues Mitglied in der Schulpflege

### Susanne King Kleppel

1964 am Bodensee geboren, lebe ich seit elf Jahren in Boswil. Ich arbeitete während vierzehn Jahren in verschiedenen Funktionen in den Fachbereichen Marketing und Werbung sowie Kunden- und Marktmanagement bei einer Schweizer Grossbank. Als dipl. Werbeleiterin bringe ich aus dieser Zeit neben meinen kommunikativen Stärken auch Erfahrungen in den Bereichen Teambildung/-entwicklung und der Lösung von Konflikten mit. Seit der Geburt meines Sohnes Florian (6) bin ich Hausfrau. Mein bishe-

riger Beitrag an die Entwicklung unserer Gemeinde ist meine Mitarbeit im Vorstand der CVP Boswil-Bünzen-Kallern als Aktuarin seit 2005. Als Schulpflegerin liegt mir insbesondere ein Klima der Offenheit und Transparenz an unserer Schule am Herzen, da ich überzeugt bin, dass eine faire und offene Kommunikation den Lern- und Lehrbetrieb positiv unterstützt und fördert. Ich freue mich auf viele interessante Kontakte und die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulpflege sowie Schulleitung, Lehrern und Eltern.

## Schulpflege-Präsident Bodmer zieht Bilanz und dankt

Nach etwas mehr als 3-jähriger Tätigkeit in der Schulpflege Boswil habe ich meinen Rücktritt bekannt gegeben. Das Amt des Schulpflegepräsidenten hat mich stets stark gefordert und ist nur mit grossem Verzicht und Aufwand zu bewältigen. Die Belastung aus Beruf, Familie und Schulpflege ist zu gross, um an allen Orten die Aufgabe richtig zu machen. Ich habe mich deshalb entschieden, für eine neue Kollegin Platz zu machen, um sicherzustellen, dass die wichtige Aufgabe der Schulpflege auch in Zukunft die nötige Aufmerksamkeit erhält. Der neuen Schulpflegerin Susanne King Kleppel und der neuen Präsidentin Irma Notter wünsche ich in ihrer Aufgabe viel Freude und Mut zum Engagement.

Immer wieder wird die Rolle der Schulpflege hinterfragt, sind doch moderne Schulen mittlerweile von professionellen Schulleitern geführt. Das ist richtig und auch gut so. Allerdings ist auch ganz wichtig, dass Schulleitungen die lokalen Gegebenheiten verstehen und die Interessen der Kinder, Eltern, Behörden und auch der Lehrerschaft vertreten. Das ist nicht immer gewährleistet und auch enorm schwierig, liegt die Position des Schulleiters doch stets genau zwischen all diesen Interessengruppen. Ich bin froh, hat die Schule Boswil eine Schulleitung, die es bestens versteht, die Schule professionell in die Zukunft zu führen. Ich bin aber auch froh, ist die Schulpflege nach wie vor im Dorf verankert und vertritt die Interessen der Kinder. Denn um diese geht es ja letztlich und dafür braucht

die Schule unabhängige Schulpfleger, die manchmal unangenehme Themen anpacken und Entscheide treffen.

Bildung ist teuer und wohl auch der grösste Ausgabenposten der Gemeinde. Man ist geneigt, genau hier den Sparhebel anzusetzen. Dabei gibt es durchaus noch zahlreiche Projekte zu realisieren, die Geld kosten werden. Bildung ist aber auch einer der letzten und einzigen Rohstoffe unseres Landes. Mir persönlich deshalb um einiges wichtiger als Bahnübergänge und Kreisel, die zwar Ärgernisse aus der Welt schaffen sollen, aber eigentlich ja nur ein paar Minuten Zeitersparnis bedeuten. Nicht viel, im Verhältnis zu moderner Infrastruktur an der Schule, zu gut ausgebildetem Personal und im Vergleich zu einer Investition in unsere Kinder. Es wird die Schulpflege also noch lange brauchen, damit sich jemand für diese Interessen einsetzt und den Mut hat, dies auch öffentlich zu tun und dazu zu stehen.

Mein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen aus der Schulpflege und Schulleitung, die mich stets unterstützten, den anspruchsvollen Weg zu gehen. Ich danke den Behörden und Angestellten der Gemeinde, die immer für ein angenehmes Klima besorgt waren und natürlich der Lehrerschaft, welche die noch kommenden Veränderungen im Bildungswesen tagtäglich meistern müssen.

**Autor:** Daniel Bodmer

## Externe Evaluation an der Schule im Sommer '09

Das Bildungsdepartement des Kantons Aargau setzt nicht nur deutliche Massstäbe in der Schulqualität und der Schulentwicklung – die Erfüllung wird auch eingefordert und überprüft. Im Turnus von 4 Jahren wird jede Aargauer Volksschule extern evaluiert.

Die Evaluation erfolgt im Bereich Grundanforderungen an eine Schule, Schulpflege, Schulleitung (Strukturen, Abläufe, Zuständigkeiten, schriftliche Grundlagen), im Bereich Zusammenarbeit, Schulklima, Elternkontakte usw. Ein Team von 2 bis 4 ExpertInnen weilt während 2 bis 5 Tagen an der Schule, besucht den Unterricht, führt Gespräche mit Beteiligten (Lehrpersonen, Mitarbeitende in Sekretariat und Haus, SchülerInnen, Eltern, Schulpflege).

Dieser Besuch findet in Boswil vom 17. bis 19. August statt. Bereits vorher, in der Woche vom 15. bis 19. Juni, erfolgt eine schriftliche Befragung von Eltern und SchülerInnen ab der 4. Klasse. Ausgewählte Personen und Klassen werden vorher noch informiert. Bis nach den Herbstferien erwarten wir einen umfassenden Bericht zum Entwicklungsstand der Schule Boswil mit wertvollen Hinweisen, welches sinnvolle nächste Schritte bei der Weiterentwicklung der Qualität sein können.

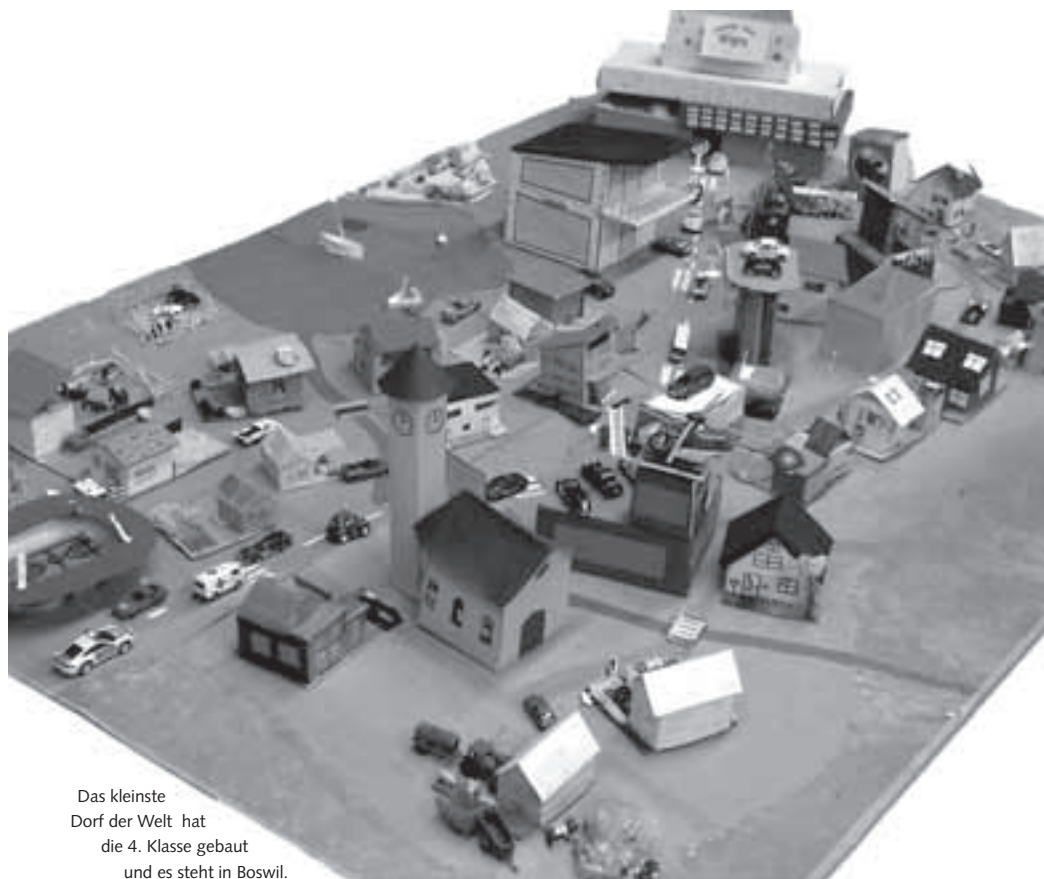
Wir sind sehr gespannt auf diese erste externe Evaluation an der Schule Boswil und erhoffen uns konkrete Hinweise über bereits Erreichtes und noch Entwicklungsbedürftiges.

**Autorin:** Annemarie Hosmann, Schulleiterin Oberstufe

## Klein aber oho!

Im Schulhaus Boswil ist nach den Herbstferien ein kleines Dorf mit dem Namen St.Schänklin entstanden. Begonnen hat alles mit einem unbewohnten Stück Land, welches es zu besiedeln galt. Zuerst baute jeder Viertklässler und jede Viertklässlerin ihr eignes Haus. Später kamen die öffentlichen Gebäude, wie z.B. die Gemeinde, die Feuerwehr, die Schule usw. dazu. Es gibt sogar ein Shoppingcenter mit über 70 Geschäften. Damit so ein Projekt reibungslos funktioniert, braucht es Regeln. Baugesetze wurden festgelegt und jede Bürgerin und jeder Bürger hatte das gleiche Mitspracherecht. Durch einen Zeichnungswettbewerb wurde für die Bewohner des Dorfes ein ehrwürdiges Wappen für St.Schänklin gesucht. Der Höhepunkt der Dorfgeschichte erfolgte schliesslich am 24. November, als das Dorf offiziell mit allen Eltern und Geschwistern eingeweiht wurde.

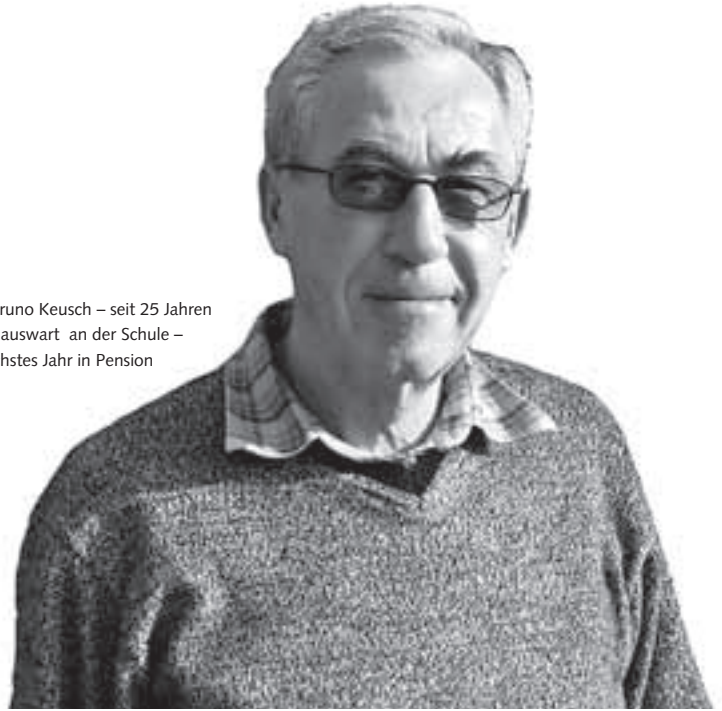
**Autorinnen:** Evelyne und Patrizia Keusch



Das kleinste Dorf der Welt hat die 4. Klasse gebaut und es steht in Boswil.



Bruno Keusch – seit 25 Jahren  
Hauswart an der Schule –  
geht nächstes Jahr in Pension



## «Ich würde mich wieder so entscheiden»

Bruno Keusch steht ein gutes Jahr vor seiner Pensionierung. Doch ans Aufhören denkt er noch nicht. Zuerst wird gefeiert: 25 Jahre als Hauswart in Boswil ist ein gewichtiges Jubiläum und eine lange Zeit, auf die zurück geblickt werden kann.

Am 1. März 1984 trat Bruno Keusch seine Aufgabe als Hauswart in Boswil an. Eben wurde die letzte Etappe der Schulanlage, das Schulhaus 4 mit Mehrzweckhalle, fertig gestellt und neu bezogen. Bruno Keusch war und ist immer noch der erste Hauswart dieser Anlage.

In der gleichen Zeit erlebte Bruno drei Gemeinderäte und -rätinnen als Vorgesetzte, sechs Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten, über zwei Hände voll Vereinspräsidentinnen und -präsidenten, 250 bis 280 Lehrpersonen – durchschnittlich etwa zehn neue pro Jahr – und Tausende von Schülerinnen und Schülern.

Da gibt es viele Müsterchen von fröhlicher und ärgerlicher Art und manchmal beides zusammen zu berichten. So schmähete ein er-tappter Schüler den Kontakt mit dem Hauswart für den Rest seiner Schulzeit. Erst in der Lehre kam es zu einer Entschuldigung und später zur Wiedersehensfreude bei besonderem Festanlass.

Vor seinem Stellenantritt als Hauswart hatte Bruno als Sanitär- und Heizungsmonteur in einer Firma gearbeitet – notabene mit Lehrzeit im gleichen Betrieb fast 25 Jahre lang! Eigentlich feiert Bruno Keusch also bald 50 Jahre Arbeitseinsatz im Dienste von Arbeitgebern, Kunden, Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Öffentlichkeit.

Schon am Anfang seiner Tätigkeit konnte Bruno viel von seiner beruflichen Kompetenz und Erfahrung nützlich einbringen. Mit grossem Verantwortungsgefühl, das ihn heute noch auszeichnet, nahm und nimmt er seine Aufgaben an die Hand. Doch zunächst musste er sich für mehr Eigenverantwortung und Selbständigkeit einsetzen. Schon nach nicht mal zwei Jahren erwarb er sich viel Vertrauen und konnte z.B. selbständig Reinigungsmaschinen beschaffen.

Bald wurde ihm auch die Zivilschutzanlage zur Betreuung übertragen, gleichzeitig wirkte er lange Jahre als Ortsquartiermeister zwischen Militär und Gemeinde.

Gute Maschinen und Materialien sind erforderlich bei so vielen Kindern und Jugendlichen, die täglich ein- und aus gehen und 30

bis 40 Vereinsanlässen pro Jahr, die übrigens anfänglich von vier Personen und seit etwa zehn Jahren von sieben Personen betreut werden, wobei die Hauptlast dennoch bei den Hauswarten bleibt. Ab und zu war der Hauswarts-Alltag unterbrochen. Baumängel, z.B. Verputz, der sich von den Decken löste, eindringendes Wasser in der Mehrzweckhalle, oder bauliche Anpassungen, neue Fenster, eine neue Schliess- oder Heizanlage bildeten für Bruno Keusch neben Ärger und Sondereinsätzen auch spannende Herausforderungen.

Die strengste Zeit sei jeweils die Hauptreinigung in den Sommerferien, wenn fast alle andern in den Ferien weilen, meint Bruno Keusch.

Viele interessante und unvergessliche Begegnungen bereichern Brunos Erinnerungen, z.B. eine Begegnung mit einem seiner ehemaligen Lehrer, den er bei einem Anlass einer Firma wieder traf. Aber auch viele Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen gehören zu diesen schönen Erinnerungen. Wären diese vielen erfreulichen Begegnungen nicht gewesen, so Bruno Keusch, hätte er diese Aufgabe nicht 25 Jahre lang ausgeübt. Und ohne zu zögern, meint er: «Ich würde mich wieder so entscheiden!» Gleichzeitig bemerkt er freudig, Schülerinnen und Schüler hätten schon in der Woche vom dem Jubiläum im Vorbeigehen dazu gratuliert.

Vor 25 Jahren wurde Bruno Keusch mit einem Plakat herzlich begrüsst. Alle Lehrpersonen, sowie Schülerinnen und Schüler haben darauf unterschrieben. Bruno hat diesen Willkommensgruss immer noch in seinem Büro aufgehängt, ein weiteres Zeichen seiner Treue. Für die Zeit bis zur Pensionierung in gut einem Jahr wünscht sich Bruno Gesundheit und eine gute Nachfolgeregelung, «vor allem eine Person mit viel Toleranz.»

Schule und Schulleitung wünschen dir gute Gesundheit. Dafür, dass du stets an Schülerinnen und Schüler und die Interessen der Schule denkst – auch bei deinem Wunsch für deine Nachfolge – und für deinen unermüdlichen Einsatz für uns und die Gemeinde danken wir dir ganz herzlich. Herzliche Gratulation zu deinem Jubiläum!

**Autor: Fritz Unternährer**

## Neue Promotionsregelung ab Schuljahr 2009/10

Auf das nächste Schuljahr hin tritt die neue Promotionsverordnung des Kantons in Kraft. Sie bringt im Wesentlichen die folgenden Neuerungen:

- Praktisch alle Fächer sind promotionswirksam, werden also zur Berechnung des Notenschnittes einbezogen. Die bisherigen Promotionsfächer werden als Kernfächer, die zusätzlichen als Erweiterungsfächer bezeichnet. Nicht promotionswirksam sind lediglich noch Chor, Instrumentalunterricht, Realienpraktikum und freies Gestalten.

Kernfächer	Erweiterungsfächer	Weitere Fächer
Deutsch	Fremdsprachen (Primarstufe und teilweise Sek. I)	Chor
Fremdsprachen (Sekundarstufe I)	Bewegung und Sport	Freies Gestalten
Mathematik	Ethik und Religionen	Instrumentalunterricht
Realien	Geometrisch-techn. Zeichnen	Realienpraktikum
Biologie	Gestalterische und musische Fächer	
Chemie		
Geographie	Hauswirtschaft	
Geschichte		
Physik		

- Jahrespromotion, d.h. nach dem 1. Semester werden lediglich Orientierungsnoten gesetzt, die der Information über den Leistungsstand für SchülerInnen und Eltern dienen. Die Orientierungsnoten werden bis in spätestens 3 Jahren ergänzt mit Wortbeurteilungen, die einen differenzierteren Einblick in den Leistungsstand ermöglichen (vom Kanton her ist gestaffelte Einführung möglich).

- Ebenfalls nach dem 1. Semester wird mit einem Bogen die Selbst- und Sozialkompetenz, also beispielsweise Lern- und Arbeitshaltung der SchülerInnen beurteilt. Damit wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass Arbeitshaltung, aber auch Lern- und Arbeitstechniken sowie die Fähigkeit, sich konstruktiv in einer Gemeinschaft zu bewegen, für das weitere Leben ebenfalls wichtige Kompetenzen sind.

- Die Zeugnisse am Ende des Schuljahres erhalten eine neue Form und müssen zwingend elektronisch erstellt werden. Am Ende der 1. Klasse ist allerdings ein sogenannter Jahreslernbericht mit Wortbeurteilungen statt Noten vorgesehen.

Die neue Promotionsverordnung führt zu einer deutlichen Neuausrichtung in der Beurteilung. Die SchülerInnen werden einbezogen, die Beurteilung erfolgt ganzheitlicher, sogenannte Schlüsselkompetenzen (= Fähigkeiten, die ähnlich einem Schlüssel bei verschiedenen Türen gebraucht werden können) werden ähnlich wichtig wie reines Sachwissen.

Diese Neuausrichtung bedeutet für die Lehrpersonen, die SchülerInnen und ihre Eltern eine Herausforderung.

Im 1. Quartal des neuen Schuljahres werden die Instrumente und die Konsequenzen der Jahrespromotion den Eltern an einer Infoveranstaltung vorgestellt.

**Autorin:** Annemarie Hosmann, Schulleiterin Oberstufe

## Blockzeitenangebot in der Primarschule

An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2008 wurde ein Kreditantrag zur Schaffung eines Blockzeitenangebots im Sinne von betreuten Randstunden genehmigt. Auf Beginn des Schuljahres 2009/10, also auf August dieses Jahres kann nun dieses Angebot realisiert werden. Es umfasst folgende Teile:

- Zwischen 9.10 und 11.00 Uhr findet auf allen Stufen der Primarschule Unterricht statt.
- Bei Lücken im Stundenplan der Kinder zwischen 8.20 und 9.10 Uhr resp. zwischen 11.00 und 11.50 Uhr werden betreute Randstunden angeboten.

- Die Inanspruchnahme betreuter Randstunden ist freiwillig und unentgeltlich.
- Die Anmeldung gilt für ein Semester.

Mit diesem Angebot ist die Möglichkeit geschaffen, dass Kinder, wie dies im Kindergarten bereits der Fall ist, von Montag bis Freitag den ganzen Vormittag in der Schule unterrichtet und betreut werden.

Zusammen mit den Stundenplänen werden die Eltern voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni mit den nötigen Informationen und den Anmeldeformularen bedient.



## 4. Platz für die «Hatsliders»

10 Schülerinnen nahmen am Projekt «Dance Award» in Aarau unter der Leitung von Frau Bühlmann, Lehrerin der 2. Realschule teil. Der grosse Trainingsaufwand der Girls hat sich gelohnt – sie belegten den sensationellen 4. Schlussrang.

Vor einem halben Jahr fing das Projekt Dance Award an. Frau Bühlmann, die Lehrerin der 2. Realschule, meldete sich freiwillig als Leiterin für die Tanzgruppe. Schnell stand die Tanzgruppe «Hatsliders» mit 10 Girls auf den Beinen, und das erste Training konnte stattfinden. Jeden Freitag über den Mittag probten wir hart für den Dance Award. Diana, Janine und Ramona besorgten für uns das passende Outfit. Herzlichen Dank dafür. Wir bemerkten, dass die Zeit zu schnell vorbei ging. Also probten wir zusätzlich am Mittwochnachmittag und am Freitag nach der Schule. Schnell rückte der Tag der Aufführung, der 16. Januar, näher. Wir fuhren mit dem Zug nach Aarau. Dort im Kulturhaus fand der Wettkampf statt. 37 Tanzgruppen traten an diesem Tag auf. Wir waren die erste Gruppe, welche die Vorführungen eröffnete. Ich freute mich riesig, dass meine ganze Klasse, die 3. Sekundarschule mit unserem Lehrer Herr Küng, uns anfeuern kam. Danach schauten wir die Auftritte unserer Konkurrenz an. Um sechs Uhr war es so weit: Es wurde mitgeteilt, wer am Final teilnehmen durfte. Sieben Tanzgruppen wurden auserkoren. Ich kann mich noch gut erinnern, wie die Moderatorin mit dem Zettel auf der Bühne stand und die Finalisten aufrief. Als unser Name als erstes erwähnt wurde, sprangen wir auf, hüpfen umher und freuten uns riesig. Danach mussten wir hinter die Bühne, denn die Finalisten durften noch einmal auftreten. Auf der Bühne zu stehen war ein unbeschreiblich schönes Gefühl und ein Supererlebnis. Unmittelbar nach dem Auftritt aller Tanzgruppen wurde die Rangverkündigung durchgeführt. Als man aus dem Lautsprecher hörte «und auf dem vierten Platz, „Hatsliders“ aus Boswil» flippten wir aus. Diesen Satz habe ich jetzt, auch einen Monat nach dem Anlass, noch in meinen Ohren. Das harte Training hat sich gelohnt. Diesen Tag werden wir (Corinne, Melanie B., Jasmin, Eva, Janine, Melanie S., Sabrina, Diana, Ramona, Simone) nie mehr vergessen. Dieser schöne Tag verdanken wir Frau Bühlmann. An dieser Stelle danken wir ihr nochmals ganz herzlich!

**Autorin:** Simone «Hatslider» Widmer (3. Sek.)

## Stellenangebot Randzeitenbetreuung

Für die Betreuung von Kindern des 1. und 2. Schuljahres suchen wir eine oder zwei

### Betreuer/innen

für 6 bis 8 Betreuungsstunden

Diese Betreuungsstunden sind an vier Schultagen zwischen 8.15 und 9.15 Uhr, resp. zwischen 10.55 und 11.55 Uhr angesetzt.

#### Wir erwarten:

- Erfahrung in Kindererziehung und -betreuung (Aus- oder Weiterbildung in Arbeit mit Kindern von Vorteil)
- Wertschätzende Haltung gegenüber Kindern, Geduld
- Bereitschaft zur Unterstützung der Kinder bei Fragen zu schulischen Aufgaben (kein Nachhilfeunterricht)
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Lehrpersonen
- Offenheit, Belastbarkeit, Flexibilität, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit mit Kindern und Erwachsenen

#### Wir bieten:

- Weitgehend selbständig gestaltbare Tätigkeit
- Kontakt und Zusammenarbeit mit Schule und Lehrpersonen
- Entschädigung im Rahmen der Besoldungsordnung der Gemeinde Boswil

Interessentinnen oder Interessenten melden sich mit Bewerbungsschreiben und Lebenslauf bei der Schulleitung der Schule Boswil bis 3. April 2009:

**Schulleitung Schule Boswil**

**Zentralstrasse 8**

**5623 Boswil**

Weitere Auskünfte erteilt gerne Fritz Unternährer, Telefon 056 678 90 21.



## Ski- und Snowboardlager der Primarschule

Vom 9. bis 13. Februar 2009 fand, im Rahmen der Projektwoche, unter der Leitung von Evelyne Keusch und Patrizia Keusch, das Primarschulskilager mit 33 Schülerinnen und Schülern im Diemtigtal statt.



Die gute Laune war auch durch den grössten Schneefall nicht zu trüben.

Am Montag ging es mit dem Car Richtung Diemtigtal los. Während fünf Tagen bewohnten die Boswiler Primarschüler mit zehn Leiterinnen und Leitern das Gruppenhaus Ahorn in Zwischenflüh.

Alle Tage wurde in kleinen Gruppen Ski und Snowboard gefahren, ausser am Dienstag, als die Bahnen wegen Sturmwarnungen den ganzen Tag geschlossen blieben.

Aber dies machte den Boswilern nichts. Sie tauschten Ski und Brett gegen Ball und Schläger. Am Morgen wurden ein Tischtennis- und Tischfussballturnier veranstaltet und am Nachmittag konnten sich die Kinder

bei verschiedenen Ateliers vergnügen. Es wurden Kaleidoskope gebastelt, Perlentiere geknüpft, Zopftiere gebacken, man konnte einander bei entspannender Musik massieren, eine Gipsmaske anfertigen oder einen Schlüsselanhänger aus Fimo herstellen. Das viele Ski und Snowboard machte alle hungrig. Für das leibliche Wohl sorgten dieses Jahr Gina Hürlimann und Karin Spielmann.

Auch das Abendprogramm war immer abwechslungsreich. Einmal gab es ein grosses Nachtschlitteln mit Fackelbeleuchtung und am Mittwoch wurde ein «Wetten, dass...»

veranstaltet, welches von Thomas Gottschalk und Beni Thurnherr moderiert wurde. Als Musikgast trat die legendäre schwedische Band ABBA auf.

Am Donnerstagnachmittag wurde ein Skirennen organisiert, bei dem alle Teilnehmenden bei der Rangverkündigung einen kleinen Preis für ihre tolle Leistung erhielten. Das bis dahin mit viel Schnee geprägte Lager endete am Freitag mit einem strahlend schönen Wintertag und rundete das unfallfreie Lager mit top Pistenverhältnissen ab.

**Autorinnen:** Evelyne und Patrizia Keusch

## Lagerbericht 09

Wie jedes Jahr durften wir eine spannende und abwechslungsreiche Projektwoche im Diemtigtal erleben. Voller Vorfreude auf die kommende Woche trafen wir in der Arve, unserem Lagerhaus, ein. Nach kurzem «Einmisten» stürzten wir uns auf die gut beschneiten Pisten und wir durften uns in der Folge über viele Highlights freuen:

### Pulverfahrt

Unglaubliche Schneemassen haben unsere Abfahrten ausgezeichnet. Manch einer musste sich nach einem unverhofften Sturz aus dem Tiefschnee befreien und fuhr schneeweiss mit einem Lächeln im Gesicht zu Tale.

### Haute cuisine

Die ganze Woche wurden wir von der Küche mit leckerem Essen verwöhnt, wobei kein Aufwand gescheut wurde, um uns mit frischester Kost zu versorgen. Von Piccata milanese, über beste Suppenkreationen bis zum Bananensplit, das Essen war am Mittag, aber auch am Abend immer ein Gedicht.

### Let's dance and play

Frisch herausgeputzt zockte das ganze Lager am Mittwochabend im Grand Casino Boswil. Mit dem bei verschiedenen Spielen wie zum Beispiel Black Jack, Roulette oder Poker verdienten Geld konnte man sich den Abend versüssen.

Am Ende des Bunten Abends tanzte das ganze Lager zu diversen Partykrachern und die Stimmung erreichte den Siedepunkt.

Wie gewohnt liess sich der Hausputz nicht vermeiden, aber auch diesen brachten wir hinter uns. Noch ein letztes Mal genossen wir die Pisten und fuhren müde, aber zufrieden nach Hause.

Sie genossen die perfekten Pisten im Diemtigtal





## Afghanstein, Tierstein, Steinreich, Steinalt...?

Tja, was soll man anfangen mit einem Haufen farbiger Steine, welche das Resultat einer Eröffnungsfeier des Schuljahres sind? Man nehme zum Beispiel zwei Schulklassen unterschiedlichen Alters und mache sich auf den Weg zu einem passenden Ort.

Nehmen wir zum Beispiel einen Steinbruch! Da wir leider in Boswil keinen haben, mussten wir halt mit der Kiesgrube vorlieb nehmen. So verbrachten wir einen Schulmorgen einmal an einem ganz ungewohnten Ort und unternahmen so allerhand mit unseren dekorativ gestalteten Steinen.

Die beiden Partnerklassen des Schulhauses 1 (5. Primar und 2. Real) mischten sich dort in verschiedene Zufallsgruppen und bestritten eine steinige Olympiade. Vom kraftvollen Steinwurf bis zum kreativen Steinturm war so einiges dabei. Durch die Teamarbeit konnten sich die Schüler und Schülerinnen näher kennen lernen.

Nun gut, dies ist der eine Teil. Jedoch kann man noch viel mehr mit den bunten Steinen anstellen. Des Weiteren nehme man

die kunstvollen Steine, eine kleine Gruppe der Partnerklassen und lässt sie auf dem Schulhausgelände ein aussergewöhnliches Kunstwerk gestalten. Durch Anordnen der Steine produzierten die beiden Klassen einige Land Art-Bilder, die anschliessend fotografiert wurden. Das Resultat wird zukünftig die Wände des Schulhauses 1 zieren und manche Erinnerungen wecken.

So kam es, dass aus Steinen Kunst wurde und zwei Partnerklassen das steinige Verhältnis ändern konnten. Die Resultate sind in beiden Fällen sehenswert und somit hat sich das Projekt als tauglich erwiesen. Mal schauen, welchen Stein wir in diesem Semester noch ins Rollen bringen...

**Autorinnen:**

Nadine Laubacher, Angela Bühlmann



Land-Art auf Boswiler Pausenplatz

## Projektwoche: Marionetten basteln – Theater spielen

Improvisationstheater ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Einerseits kann man nichts falsch machen, da keine Szene vorher schon existiert, kein Wort aufgeschrieben ist. Andererseits liegt genau da die Schwierigkeit. Man zeigt sich im Spiel, muss sich öffnen und sich trauen loszulassen und wirklich einfach das zu machen, wonach einem im Augenblick ist. Es braucht Vertrauen ineinander, Wohlwollen, Sicherheit, dass man bestimmt nicht

ausgelacht wird. Unsere Gruppe hat genau das geschafft in beeindruckender Art und Weise. Die ganze Woche über wurde gearbeitet mit einem unbeschreiblichen kreativen Eifer, wir haben viel gespielt und sehr viel gelacht. Die gebastelten Marionetten sind eine schöne, individuelle Erinnerung, die alle nach Hause nehmen durften. Am Mittwoch einigte sich die Gruppe auf das inhaltliche Oberthema «Hochzeit» und am Freitag konnten wir ein halbstündiges

«best of» der Szenen dazu zeigen. Die Nerven der SchauspielerInnen hielten trotz gewaltigem Publikumsaufmarsch stand, ein paar Szenen gelangen so lustig und originell wie nie zuvor. Unsere Gruppe hat uns beeindruckt und das Arbeiten mit ihr hat uns sehr viel Spass gemacht. Wir gratulieren unseren Stars zur super Leistung am Freitag und bedanken uns für die geniale Woche!

**Autorinnen:** Andrea Bringold, Carola Lüthi

## Schüler stellen Fragen an Politiker

Die Schule Boswil wurde im letzten Schuljahr angefragt, ob sie Bäume und Büsche – in Verbindung mit dem Projekt «Moderne Melioration» – anpflanzen wollen. Viele Klassen meldeten sich, doch aufgrund der schlechten Witterung konnten sich nicht alle Klassen am Projekt beteiligen. An einem Donnerstagnachmittag durften wir, die 4. Sek. b, zur Tat schreiten. Seither ist ungefähr ein halbes Jahr vergangen und rund 95 % der Bäume stehen noch. Dies ist ein beachtlicher Erfolg.

Am 15. September 2008 erhielten wir die Gelegenheit bei einem Medienanlass über die «Moderne Melioration» an der Bünz, die Regierungsräte Roland Brogli und Peter Beyeler persönlich zu diesem Projekt zu interviewen. Nachfolgend haben wir eine Zusammenfassung des Interviews zusammengetragen.

**Es wurden viele neue Landwirtschaftswege, unter anderem auch der «Schneckenweg» gebaut. Warum gibt es dann immer noch Traktoren, welche die Hauptstrasse zu den Stosszeiten benutzen und somit den Verkehr behindern?**

Die Frage wurde an viele Personen weiter gegeben, bis uns die zuständige Person folgende Antwort gab:

Man kann den Bauern das Fahren auf den Hauptstrassen nicht verbieten, denn sie haben das gleiche Recht wie wir alle, die Hauptstrasse zu benutzen. Jedoch wird man mit den betroffenen Personen sprechen und hofft, dass man den Landwirtschaftsverkehr auf die eigens dafür gebauten Landstrassen verlegen kann.

**Durch Herrn Rymann haben wir erfahren, dass wir Schüler eine bessere Anpflanzrate hatten als ein Gärtner. Können Sie uns erklären, warum das so war?**

Nach kurzem Zögern war der Gemeindevorstand überzeugt, dass die Schüler einfach eine gute Arbeit geleistet haben.

**Sie haben neue Tierkorridore angelegt. Werden jene auch aktiv von Tieren genutzt?**

Nach längerer Diskussion zwischen einigen Politikern konnte man folgende Indizien heraushören:



Regierungsrat Roland Brogli und Regierungsrat Peter Beyeler (rechtes Bild) stehen den Schülern Red und Antwort



Die Tierspuren wurden gezählt und dadurch konnte man nachweisen, dass die Tierkorridore eine sichere und effiziente Unterführung für die heimische Tierwelt darstellen. Somit war das Projekt seine Investition wert. Es wurden sogar schon Spuren der in Boswil schon solange vermissten Spezies Iltis entdeckt.

**Da das Gebiet an der Bünz als Naherholung dienen soll, stellt sich die Frage, warum es dann keine festen Feuerstellen und Sitzgelegenheiten gibt.**

Man will zuerst testen, wie die Naherholung genutzt wird, bevor Ergänzungen dieser Art gemacht werden. Es ist aber auch nicht verboten selbst ein Feuer zu machen. Es wird aber verlangt, den Abfall richtig zu entsorgen und wieder mit nach Hause zu nehmen.

**Warum werden an der Bünz nicht genügend Abfallentsorgungsstellen eingerichtet?**

Dies sei Sache der Gemeinde. Wir wurden aber darauf hingewiesen, dass mehr Abfallentsorgungsstellen eine erhöhte Besucheranzahl nach sich zieht, was wiederum aus Angst vor erhöhter Sachbeschädigung verhindert werden soll.

**Durch die Renaturierung der Bünz entstanden viele schöne Inseln, die einige gute Zeltmöglichkeiten bieten. Wen müssen wir um Erlaubnis fragen, wenn wir an der Bünz zelten wollen?**

Der Gemeindevorstand bestätigte uns, dass es für ein bis zwei Tage völlig in Ordnung sei, an der Bünz zu zelten. Um Missverständnissen vorzubeugen, wäre es hilfreich, den Bauern oder Landbesitzer um Erlaubnis zu fragen.



Der grosse Auftritt vor Publikum



Die Vorbereitungen: Zirkusgeschichten hören und Clownkopf kleistern

## Zirkusprojektwoche!

Am Montagmorgen trafen sich Kindergartenkinder und SchülerInnen bis zur 3. Klasse für die gemeinsame Projektwoche! Zur Einstimmung hörten die 31 TeilnehmerInnen eine spannende Zirkusgeschichte und begannen dann mit Kleistern des Clownkopfes – der wichtigsten und lustigsten Person im Zirkus.

Am Dienstagmorgen begleitete uns ein Zirkuspädagoge, mit welchem wir Akrobatik-, Zauber-, Balance- und Clownnummern einstudierten. Nachdem die Kinder ihre Vorlieben ausgesucht hatten, begann ein intensives, lustiges und spannendes Üben, denn nicht zuletzt waren die Kinder selber überrascht über ihre Leistungen und Fähigkeiten.

Der Zirkus Monti lud uns am Donnerstagnachmittag zu einer Führung in seinem Zirkus ein. Gespannt bekamen wir Einblick in die Wohnwagen der einzelnen Artisten und erfuhren, dass der Clown als Einziger eine richtige Badewanne in seinem Wohnwagen besitzt. Wir sahen unter anderem auch einen Ausschnitt aus dem Programm 09!

Die Zeit verging im Flug und der Freitagnachmittag stand vor der Tür. Aufgeregt und doch voller Vorfreude, bibberten unsere jungen Artisten hinter dem Vorhang. Sie konnten den Auftritt kaum erwarten und fragten immer wieder: «Sitzt meine Mama auch im Publikum?».

Mit einer krönenden Aufführung der Kinder gingen wir alle zufrieden und mit schönen Erlebnissen ins Wochenende.

**Autorinnen:** Melina Teh und Gaby Keusch